

## Heizenergieverbräuche (Zwischenbericht)

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter,

wir möchten Ihnen einen Überblick über die seit Beginn des Wirtschaftsjahres (1. Juni) angefallenen Heizenergieverbräuche geben.

Die ersten acht Monate des Wirtschaftsjahres (WJ) brachten circa 14% mehr Heizbedarf<sup>1)</sup> als die entsprechende Periode des Vor-WJ. Im langjährigen Vergleich (letzte 20 J.) war das aktuelle WJ durchschnittlich kalt (GTZ 4% über Mittel).

Wie Sie der Tabelle entnehmen können, hat die Mehrzahl der Häuser deutlich mehr Heizenergie verbraucht als nach dem Heizbedarfsvergleich mit dem Vorjahr zu erwarten. Im Durchschnitt betrug der Mehrverbrauch 22%. Vermutlich hängt diese „Großzügigkeit“ damit zusammen, daß die Heizkostenabrechnung 2015/16 für alle Häuser Kostenrückgänge brachte.

Haus	Energieverbrauch (MWh)	Vorjahresvergleich	Energieverbr. relativ (kWh/m <sup>2</sup> )	Energieverbr. Hochrechnung (kWh/m <sup>2</sup> )
Bresl. Str. 27/28	63	28,6%	60,5	99,5
Bresl. Str. 25/26	59	18,0%	56,7	93,2
Bresl. Str. 23/24	65	27,5%	55,4	91,1
Bresl. Str. 21/22	72	30,9%	61,4	100,9
Bresl. Str. 36-38	96	17,1%	59,3	97,5
Bresl. Str. 39-41	135	19,5%	65,7	108,1
Bresl. Str. 42/43	107	18,9%	53,9	88,7
Bresl. Str. 44-46	176	24,8%	53,7	88,2
Bresl. Str. 29/29a	60	25,0%	66,8	109,8
Bresl. Str. 47-49	179	32,6%	49,2	80,9
Mecklenburgring	89	20,3%	48,7	80,1
Lessingstraße	34	25,9%	69,2	113,7
Türkism.Str. 11	139	14,1%	46,6	76,5
Türkism.Str. 17	162	11,7%	52,5	86,3
Türkism.Str. 19	158	28,5%	50,5	83,0
Grülingsstraße	82	18,2%	70,1	115,2
Türk.Str. 16/18/20/22	168	24,4%	65,5	107,6
Sonnenhügel	38	18,8%	60,4	99,3
Ludwigstraße	67	26,4%	57,1	93,8
	<b>1.949</b>	<b>22,3%</b>	<b>55,8</b>	<b>91,7</b>

Bezogen auf die beheizte Fläche ergab sich ein durchschnittlicher Verbrauchswert von **56 kWh je Quadratmeter**<sup>2)</sup>, wobei die Einzelwerte stark um den Mittelwert streuten. Rechnet man die Werte auf das Gesamtjahr hoch, indem man für die noch folgenden vier Monate bis Ende Mai durchschnittliche Witterung (GTZ 1430) und eine Fortsetzung des hausindividuellen Verhaltens unterstellt, kommt man auf einen Verbrauchsmittelwert von **92 kWh/m<sup>2</sup>**. Das ist ein guter Wert, wie man der Heizenergieverbrauchsstatistik von TECHEM entnehmen kann (Studie „Energiekennwerte 2015“). Für das extrem warme Kalenderjahr 2014 (geringster Heizbedarf seit 1951; 16% unter dem bei unserer Hochrechnung unterstellten Wert) werden dort folgende Durchschnittswerte angegeben: Öl 111 kWh/m<sup>2</sup>, Erdgas 108 kWh/m<sup>2</sup>, Fernwärme 87 kWh/m<sup>2</sup>. Es handelt sich um statistisch signifikante Werte, die aus einem Datenpool von über 400.000 Wohnungen gewonnen wurden.

Mit freundlichem Gruß  
Dr. Breit OHG

<sup>1)</sup> Der Heizbedarf einer Periode wird üblicherweise durch die sogenannten Gradtagszahlen (GTZ) erfasst. Ein Tag mit einer Durchschnitts-Außentemperatur von über 15° Celsius hat die Gradtagszahl 0 – die Heizung kann aus bleiben, es entsteht kein Heizbedarf. An Tagen mit einer Durchschnitts-Außentemperatur von unter 15° wird die Differenz zwischen 20° und eben dieser Durchschnitts-Außentemperatur als GTZ erfasst, also z.B. an einem Wintertag mit 3°: GTZ 17. Man hat empirisch festgestellt, daß die GTZ eines Jahres eine gute Messlatte dafür ist, wieviel geheizt werden muß.

<sup>2)</sup> Aus Vereinfachungsgründen werfen wir Häuser mit Fernwärmeanschluss und solche mit Heizkesseln in einen Topf, was nicht ganz korrekt ist. Um die Verbrauchswerte von Fernwärmeheizungen (Verbrauchswert hier: Nutzwärme) denen von Kesselheizungen (Verbrauchswert hier: Energiegehalt der Brennstoffe) gegenüberstellen zu können, wären letztere um unvermeidbare Verluste des Heizungssystems (Größenordnung: 20%) nach unten zu korrigieren.